

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnnd hochehrnachten,
römischen Architecti, vnnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das II. Cap.

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

andernvast viel streitiger meynung/vñ weitleuffigere opiniones findet/ so viel zu lang/
auch dieses ortz zu weitleufftig zu vereinigen/ oder verständlicher weiß darzuthun.

Vom ersten vrsprung aller ding/nach dem wohn
vnd meynung der alten Heydnischen
Philosophen.

Das II. Cap.

Der alt Heydnisch Philosophus Thales hielt das Wasser für den ersten vrsprung aller ding auff Erden/ aber Heraclitus Ephesius/ welcher von wegen seiner Schrift dunkelheit vnd schweren verstand/ von Griechen Scotinus (das bedeut verdunckelt) genannt worden/ hielt das Feuer für den ersten vrsprung aller ding. Democritus aber vnd Epicurus welcher hierinn mit ihm zustimpt/ hielten die Atomos/ das seind vnzertheilbare düpflein oder stüpflein/ wie sie im Sonnenschein gesehen werden/ für den anfang aller ding. Aber die Pythagorische Philosophi setzen die vier Element/ Wasser/ Feuer/ Luft vnd Erden/ zu solchem ersten anfang aller ding. Darumb ob Democritus solche ding nicht eigentlich nennet/ sonder allein solche vnzertheilbare stüpflein gesetzet/ hat er doch eben auch solches anzeigen wollen/ daß ob solche zerttheilt/ mögen sie nicht wider zusammen gebracht/ noch verletzet oder zerstöret werden/ daß sie seind vnzertheilbar/ vnd ganz vnzertrenlich/ vnd bleiben also in ewigk eit beständig. So nun auß der versamlung vnd zusammendringung dieser stüpflein alle ding ihren vrsprung vnd anfang nehmen/ vnd darauß erwachsen oder erschaffen werden/ vnd solche zu vnzahlbarer/ vielfeltiger/ natürlicher würckung verordnet vnd bereitet/ hat mich für gut angesehen von solcher manigfeltigkeit vnd vielfeltiger vnderschiedlicher nutzbarkeit vnd gebrauch/ auch was qualitet solche Elementische ding in den Gebewen/ zu erklären/ damit wo solche bekant/ die so Bawen wöllen/ in keinen irthumb fallen/ sonder wolgeschickte bequeme Materi zu solchen Bawen erwehlen/ vnd zu wegen bringen mögen/ wie dann solgends mit fleiß an bequemen orten vñ enden gnugsamlich anzeigt wirt.

Auszlegung des ij. Cap. des ij. Buchs
Vitruuij.

Thales der alt Philosophus glaubt vnd hielt ganz für gewiß/ wie das Wasser der anfang vnd vrsprung were aller ding/ wie dann auch Vitruuius solcher seiner meynung weiter gedencket/ in der Vorred des Achte Buchs/ da wir von dieser meynung etwas weitleufftiger handeln wollen/ aber doch damit wir dieses ortz den guthertigen Leser nicht ohn bericht verschiecken vnd an obgemelts ort verweisen/ sol er mercken/ daß dieser Thales ein sehr berühmpter Philosophus gewesen/ also daß er vnder den Weisen der Griechen/ so man die sieben Weisen nennet/ der erst gezehlet wirt/ sol in einem Schawspiel in seinem alter in hartem gedräng im Volck ersticket/ vmbkommen seyn/ hat doch grosse Disputations

tationes erhalten/das die Seel vnsterblich seye. Wer aber die andern sechs Philoso-
phi gewesen/so die zahl der sieben Weisen mit diesem erfüllet/ist an andern bequemen
orten von vns angezeigt worden. Weiter seind der meynungen der alten Philosophen
so viel von erster Erschöpfung aller ding/das nicht möglich solche zu vergleichen:
Die vrsach aber haben wir zum theil in der erklärang des nechst vorgehenden Capitels
angezeigt/da wir auch gnugsam zu verstehn geben/wie wenig die Menschlich ver-
nunfft in Göttlichen sachen von ihz selber schliessen mag. Doch dieweil klar vnd of-
fenbar/das alle ding ihren vrsprung haben auß Natürlicher vermischung der Elemente
natürlicher schickung/nach dem willen vnd verordnung des Allmechtigen Gottes/in
welchem alle ding erschaffen/wollen wir nach Heydnischer Philosophen/so in Natür-
lichen sachen nicht zu verwerffen/dieses Capitel Vitruuij erklären. Dieweil nun nach
der meynung der Heydnischen Philosophen fürnemlich von nöten/das entweder die
Materi vor der Form gewesen/oder die Form vor der Materi/zu der schöpfung der
Natürlichen dingen/haben etliche gehalten/das Oceanus erster Vatter vnd vrsprung
gewesen sey aller Natürlichen ding/durch solchen Oceanum habe sie das Hohe Meer
verstanden. Aber andere sehen ein vrsprung aller natürlicher ding die vier Element/
aber Empedocles/wie Lucretius von ihm schreibt/vermeynt/das alle ding ihren vrs-
prung hetten von Hißlischer befeuchtung von oben herab/oder von gankem Meer
Oceano mit der Erden vermischet/vnd das vnder Erden alle Gethier wüchsen/wie
dann auch Diodorius Siculus färgibt vnd geglaubt/das die Seel vom Fewigen Ele-
ment den vrsprung gehabt/wie dann auch Plutarchus mit diesem zustimmet. Aber
die Epicurer haben solcher meynung keine gehalten/sonder zweyerley anfang oder
principia aller ding gesetzt/nemlich der Seel vnd des Körpers/also das alle ding die da
seind/entweder in einem oder von einem begriffen/oder andere in sich begreifen/vnd
wollen also das alle Körperliche ding von den stüpflein so im Sonnenschein schwe-
ben/durch vereinigung vnd zusammenschlagung der selbigen den vrsprung vnd ersten
anfang aller ding gehabt haben/welche stüpflein von den Griechen Atomi genannet
werden/dann sie vnzertheilbar oder vnzertrenlich seind/in welcher Corporatur alle
ding behafft vnd begriffen seind/darumb diese auch nicht wollen/das ein Element ohn
das ander bestehe/vnd nichts auff der ganken Welt läß/oder ledig seyn möge/sonder
das durch solche vermischung der Element mit diesen stüpflein alle ding iren vrsprung
haben müßten/welches fürwar vast zweypaltige meynungen seind/vnd billich in das
Chaos/welches von Mose im anfang des Ersten Buchs Genesis beschrieben/eynge-
mischet werde/als ein vnnütze vergebne Speculation:welchs aber durch krafft des All-
mechtigen Gottes der massen geordnet/vnd durch sein Göttlichen willen disponiert
worden/wie solches in seiner ewigen Weisheit beschlossen war. Wie dann auch weiter
der Heydnisch Philosophus Plato schreibt/nemlich das wir was vnergründlich vnd
vnendlich ist/auf den gedanken schlagen sollen/dann wir mit keiner Kunst oder Dis-
putation etwas gewiß in vnergründlichen sachen/so vnendlich/schliessen mögen.
Darumb sehr thöricht/sich in solchen disputationen der vnzertheilbare stüpflein heff-
tig zu bemühen/wie man beweise das alle Natürliche ding darauff ihren vrsprung ha-
ben/dieweil auch Aristoteles an einem sondern ort außgedruckt spricht/das von zer-
trenlichen oder vntheilbaren nichts theilbars oder trenlichen geschafft oder gemacht
werden möge. Doch mögen solche opinionones vnd alle dergleichen streitige meynun-
gen von den Atomis in solcher gestalt vereinigt werden/so wir die Element für die er-
sten Körperlichen ding/vnnd erste Materi sehen aller Natürlicher vnd Körperlicher
ding/vnd aber weil vielgemelte Atomi irer größe oder quantitet halben gleichwol vn-
zertrenlich/doch auch ein Materialische Corporitet haben/dieweil aber jede Materi
dermassen geschickt/das sie vast leichtlich die Form empfahet/wirt die substanz der A-
tomi solcher Form auch fähig seyn. Weiter die Philosophos/so von Vitruuij in dies-
sem Capitel angezogen werden/zu beschreiben/so merck das Heraclitus von Epheso
bürtig/von Natur ohn vnderrichtung einiger Philosophen ein sehr sinnreicher Mann
gewesen/grosses verstands/darumb er in seiner red dunkel vnnd nicht verständlich/
daher ihm der nammen Scotos worden. Dieser Philosophus ward Wasserfuchtig/
l ij wolt

wolt sich aber niemandt rhaten lassen / sonder salbet sich mit Kähe lot / vnd ließ sich in ein warm Sandt Sommerszeit engraben / dardurch er solchs Gewässer von sich erpbe: als er aber zu mehrer sicherheit solchem gebrechen zu fürkommen gemelte hülff widerumb brauchen wolt / vnd also im Sandt begraben lag / ward er von Hunden eins Jägers für ein frembd Thier vberfallen vnd zerrissen. Democritus ein Sohn Megestrati / von der Gegend Abderita in Grecia / lebte zu der zeit Socratis / hörte den Philosophum Anaxagoram mit fleiß / deßgleichen die Magos / Chaldeer vnd Persier / verließ alle seine haab vnd gut / was er seins Vätterlichen erbs vermochte / damit er der Philosophia nachfolgen könnte. Von diesem Philosopho schreibt man / daß er ohn vnderlaß der Welt thorzheit vnd leichtfertigkeit verlachtet hab / wie dann der Philosophus Heraclitus dieselbig stetigs beweinete. Wie aber der Welt lauff solcher gestalt von diesen beyden Philosophis / von einem beweinet / vom andern verlacht wirt / ist in diesen folgenden Rheimen gar engentlich begriffen / so auß den Lateinischen Versen D. Alciati verteutcht worden.

O Heraclite / mehr dann nte
Beweinest die Menschliche sacht
In der so viel trübsal vnd mühe /
Democrite du spott vnd lach
Der narzheit / so jetzt ist zwysfacht
Ben allen Stenden in gemein /
Dieweil wil ich im so sinne nach /
Ob ich auch mit lach oder wein.

Es hat auch vom lauff der Welt / lachen vnd weinen / dieser beyden Philosophen Antonius Fregesus von Meyland / in Italiänischer sprach vast herrliche Italiänische Rheimen geschrieben / wol würdig mit fleiß zu lesen. Damit wir aber wider auff vnser fürgenommene Ordnung kommen / so wirt weiter von Vitruuij der Philosophus Epicurus gemeldet / von Neocle dem Athenienser geboren / dieser war sehr Jung / als er ansteng erstlich öffentlich zu lesen vnd disputieren / zohe in Greciam / vnd ward der Philosophia also hoch erfahren daß er auch den Weisesten vnd Gelertesten in Grecia gnug zu schaffen gab. Dieser Philosophus war von Natur also krank vnd vnvermöglichen leibs / daß er nicht auß dem Beth kommen mocht ohn schaden / het auch ein solchs blöd gesicht / daß er den schein oder glantz des liechts nicht dulde mocht / starb am Blutfluß / hieß sein Begedenuß begehnen vnd halten ehe dann er starb / ließ viel Bücher vnd Schrifften hinter ihm / sein meynung war / daß alle ding auff Erden sich ohn alles geferd also mancherley zutrügen / weder auß Gottes ordnung oder scheidung sich alle ding verließten / wolt auch daß die Element vnd alle ding / als wir d oben weit leuffig angezeigt haben / den vrsprung von den vnzertheilbaren Atomis hetten / dar auß sich grosse Disputationes von den Erkündigern Natürlicher ding erhaben / hielt auch weiter / daß auff Erden nichts höhers oder bessers wer dann der Wollust / welche meynung sein eigne Jünger widerlegten / als sie vielerhand Laster für den Wollust hielten vnd brauchten. Aber von diesem vnd viel andern Philosophen die se gewesen / sampe jeder gebrauch vnd sitten / lehr vnd leben / ist gnugsam von vielen andern Scribenten vnd Authoren gehandelt / dieses orts zu weit leufftig. Von Pythagora wollen wir weiter meldung thun im andern Capitel des Zehenden Buchs.

Von Ziegel oder Mawsteinen.

Das III. Cap.

In den Ziegelsteinen / so man auch Mawstein nennet / wollen wir nach obgesetzter vnser fürgenommener Ordnung ein anfang nemen. Vnd merck für das erst / daß solche nit von Sandischem Letten / darunder viel Stein oder Riß / gemacht werden sollen / daß wo man sie von solchem Erdtrich